Zur Geschichte Sachsens während der letzten drei Monate des Jahres 1806.

Von
Dr. Karl von Weber.

Die Verhandlungen über Errichtung eines norddeutschen Bundes im Sommer 1806 waren gescheitert, der Kurfürst von Sachsen, Friedrich August, hatte aber den Verlockungen des Kaisers Napoleon, der ihn von der Verbindung mit Preußen in dem bevorstehenden Kriege abzuhalten sich lebhaft bemühte, widerstanden. Die sächsische Armee ward mit der preußischen vereinigt und unter die Befehle des Fürsten von Hohenlohe gestellt. Ausführliche, auf archivarische Nachweise gegründete Mittheilungen über diese Vorgänge enthält dieses Archiv Bd. VI. S. 36 flg. und S. 113 flg. An diesen Aufsatz schließt sich das Werk: Die chursächsischen Truppen im Feldzug 1806 von A. von Montbé, 2 Bände, Dresden 1860, an, welches den Beweis liefert, daß die sächsischen Truppen ihre Waffenehre zu bewahren wußten. Wir haben diesen den historischen Stoff vollständig erschöpfenden Schriften nichts hinzuzufügen, knüpfen aber an sie an, indem wir hier eine auf die Acten des Haupt-Staatsarchivs gegründete Mittheilung geben über die in ihrem Detail weniger bekannten Vorgänge im Herbst 1806 bis zum Abschluß des Posener Friedens vom 11. December 1806, welche die ersten persönlichen Beziehungen des Kurfürsten zu Napoleon herbeiführten. Als